Wittgensteiner Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe, der Aemter Wittgenstein, Banfe und Erndtebrück

Die „Wittgensteiner Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet monatlich 1 Mark / Postscheckkonto: 40449 Köln Girokonto: Kreissparkasse Laasphe Nr. 89

Mit der wöchentlichen Beilage „Heimat und Welt"

Fernsprecher Nr. 1

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe

Anzeigen: 1 mm hoch, 42 mm breit 10 Pfennige
Familien- und kleine Anzeigen 8 Pfennige
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfennige
Bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif

Nummer 4 — Laasphe, Donnerstag den 8. Januar 1925 — 50. Jahrgang

Um die Regierungsbildung.

Nachdem Reichskanzler Marx die eingeleiteten Besprechungen mit den Parteiführern durch Empfang des Fraktionsvorsitzenden der Bayerischen Volkspartei, Domkapitulars Leicht, und Professors Bredt von der Fraktion der Wirtschaftspartei abgeschlossen hatte, unternahm er noch im Laufe des Sonntags den Versuch einer Fühlungnahme mit anderen Persönlichkeiten, um sie für das nunmehr in Aussicht genommene überparteiliche Reichskabinett zu gewinnen.

*

Der Reichstag hat am Montag nur eine kurze konstituierende Sitzung abgehalten, bei der es sich im wesentlichen um die Verteilung der Präsidialämter und die Ernennung der Ausschußmitglieder handelt. In die technische Beratung irgendwelcher Fragen ist man nicht eingetreten.

Als Anwärter für die neue Regierung werden der frühere Ministerialdirektor im preußischen Handelsministerium Neuhaus und der Vizepräsident des Landtages von Kries, mit denen der Reichskanzler Rücksprache genommen hat, von den Deutschnationalen für sich in Anspruch genommen; die Bayerische Volkspartei stellt den früheren Reichsjustizminister Dr. Emminger wieder auf. Auch der Präsident des Reichsbürgerrats, der preußische Minister des Innern aus der Vorkriegszeit, v. Loebell, und der Berliner Bürgerratvorsitzende, Konsul Marx, werden als Anwärter genannt.

Die Mehrzahl der Landtagsfraktionen hielt heute im Laufe des Vormittags ihre ersten Sitzungen ab. Es wurden zumeist die neuen Fraktionsvorstände bestimmt. Die Deutschnationalen setzten die Wahl des Fraktionsvorsitzenden noch aus. Die Völkische Fraktion bestätigte ihren Vorstand, der aus den Abgeordneten Wulle, Voß und Koerner besteht. Die Demokraten wählten zum ersten Vorsitzenden den Abgeordneten Dr. Schreiber, Halle, zum zweiten Dr. Köpker-Aschoff. Zum Geschäftsführer der Fraktion wurde Abgeordneter Riedel und zum Schriftführer der Abgeordnete Hoff bestellt. Erster Fraktionsvorsitzender der Sozialdemokraten wurde der Abgeordnete Grzesinski und zweiter Vorsitzender Abg. Heilmann.

Berlin, 6. Januar. Der preußische Ministerpräsident Braun hatte die Fraktionsführer des Preußischen Landtages auf Montag nachmittag 5 Uhr zu einer Besprechung der politischen Lage zusammenberufen. Der Ministerpräsident ist der Ansicht, daß der Ausfall der Wahlen dem Kabinett keine Veranlassung geben kann, zurückzutreten. Sollte der Landtag anderer Auffassung sein, so sei es an ihm, mit den durch di eVerfassung gegebenen Mitteln, wie durch Stellung eines Antrages auf Entziehung des Vertrauens, von sich aus die Initiative zu ergreifen. Darauf haben die volksparteilichen Minister Dr. Bölitz und v. Richter ihren Austritt aus dem Kabinett erklärt, da nach ihrer Auffassung durch die Neuwahl des Landtags dem bisherigen Staatsministerium die verfassungsmäßige Grundlage entzogen sei.

Die Räumungsnote überreicht.

Wie Havas aus Berlin meldet, versammelten sich die Botschafter von Belgien, Frankreich, Italien und Japan am Sonntag vormittag auf der britischen Botschaft in Berlin und verglichen zusammen mit dem englischen Botschafter den Text der Note, die Deutschland in der Frage der Kölner Zone übergeben werden soll. Es wurde die Uebereinstimmung der fünf Texte festgestellt und eines der Exemplare von sämtlichen fünf Botschaftern unterzeichnet. Dieses Exemplar ist Montag mittag um ½1 Uhr von dem englischen Botschafter im Beisein seiner Kollegen der Reichsregierung übergeben worden. Der britische Botschafter hat bei dieser Gelegenheit auf die Bedeutung der Note hingewiesen und angekündigt, daß eine zweite Mitteilung folgen wird, sobald die alliierten Mächte sich an Hand des Schlußberichtes der Kontrollkommission ein Bild von der Abrüstung Deutschlands gemacht haben werden. Er hat gleichzeitig die Reichsregierung davon benachrichtigt, daß die Note am Dienstag in den alliierten Hauptstädten der Oeffentlichkeit übergeben werden soll.

Die einmütige Haltung der deutschen Presse in der Verurteilung der englischen Politik in der Kölner Frage hat in der englischen Oeffentlichkeit eine nicht verkennbare Nervosität hervorgerufen. Die Fadenscheinigkeit der Beweisführung durch die englische Presse trägt nur dazu bei, die Unsicherheit des Urteils in der öffentlichen Meinung zu vergrößern. Weit verbreitet ist die deutsche Auffassung, daß die englische Regierung fehlgegriffen habe, indem man Deutschland, anstatt den Verhandlungsweg zu beschreiten, einfach vor die vollendete Tatsache gestellt habe.

Ein deutsch-französisches Handelsprovisorium.

Die von der französischen Abordnung ausgearbeitete vorläufige Vereinbarung wegen des Handelsverkehrs mit Deutschland umfaßt 43 Artikel. Darin sind die von den französischen und deutschen Sachverständigen bereits angenommenen Teilvereinbarungen, sowie die auf die elsaß-lothringische Ausfuhr nach Deutschland bezüglichen Sonderklauseln enthalten. Die Vereinbarung befaßt sich auch mit der Frage des Niederlassungsrechtes, der Schiffahrt, der Gewährleistung für den Industriebesitz und die Fabrikmarken. Von französischer Seite wird betont, daß die Verhandlungen beiderseits in der freundschaftlichsten Weise und in großer Einsicht und Nachgiebigkeit fortgesetzt werden. Gleichzeitig mit dem vorläufigen Abkommen werden auch die Verhandlungen zwischen den Vertretern fortgesetzt. Neuerdings sind die Vertreter der Lederindustrie zusammengetreten und hierauf die Beauftragten der Metallindustrie. Der Entwurf des vorläufigen Abkommens ist vor drei Tagen der deutschen Abordnung zur Prüfung unterbreitet worden. Augenblicklich wird noch über gewisse Abänderungen verhandelt. Die Annahme des Entwurfs durch die deutschen Vertreter steht noch nicht fest. Von französischer Seite wird hinzugefügt, daß das Abkommen auf eine Dauer von vier Monaten berechnet ist.

Wie Havas berichtet, wird die nächste Vollversammlung der deutsch-französischen Handelsvertragsdelegation erst stattfinden, nachdem die Reichsregierung zu dem französischen Vorschlag betreffend den Abschluß eines modus vivendi Stellung genommen hat.

Mussolini vor der Kammer.

Anläßlich der Eröffnung der italienischen Kammer hielt Ministerpräsident Mussolini eine Rede, in der er unter anderem erklärte, es sei irrsinnig, anzunehmen, daß er nach dem offenkundigen Erfolge seiner pazifistischen Junirede irgendwie an der Ermordung seines politischen Gegners, den er persönlich sehr hoch schätze, beteiligt sei. Er verschmähe es, gegen die Lügen zu Felde zu ziehen, da man erst nach dem Urteilsspruch des Gerichts klar sehen könne. Auch täusche man sich in der Annahme, die Kraft des Faschismus sei gebrochen. **„Ich bleibe Führer der Faschisten, auch wenn man sie eine Verbrecherbande schimpft.** Ich allein trage die volle Verantwortung für die Partei. **Ich beherrsche die Sachlage völlig; 48 Stunden nach meiner Rede wird sie geklärt sein."** Die Arbeiten der Kammer werden vertagt.

*

Die konstitutionelle Opposition, die an den Arbeiten der Kammer teilnimmt und deren Führer Giolitti und Orlando sind, hat die harte Zwangslage Mussolinis anerkannt und ihre Erklärung gegen die Regierung zurückgezogen. Sofort nach Schluß der Kammer versammelten sich bei Mussolini der Minister des Innern, der Verkehrsminister, der Generalkommandant der Carabineri und der Chef der Sicherheitspolizei. Es wurden Maßnahmen gegen etwaige Versuche zur Störung der öffentlichen Ordnung beschlossen.

Aus Rom wird gemeldet, daß der Minister für öffentliche Arbeiten und der Unterrichtsminister Mussolini ihren Rücktritt angeboten haben. Mussolini hat sich die Antwort vorbehalten.

Nach der Rede Mussolinis trat die Liberale Fraktion zu einer Besprechung zusammen. Salandra kündigte an, daß er nach seinem Austritt aus der Budgetkommission auch als Vertreter Italiens im Völkerbund zurücktreten werde, weil seine liberale Auffassung mit der jetzigen Regierungspolitik nicht mehr übereinstimme. Er ziehe es vor, sich von den politischen Kämpfen zurückzuziehen.

Die Schwierigkeiten der interalliierten Finanzkonferenz.

Die Pariser Blätter enthalten zahlreiche Hinweise auf die Finanzministerkonferenz. Das offizielle Verhandlungsprogramm sieht die nachstehenden drei Punkte vor: **Erstens Verteilung der Ruhrgewinne, zweitens Verteilung der ersten Leistungen aus dem Sachverständigenbericht, drittens Verrechnung der ame-**

Stolze Herzen.

29] Roman von Fr. Lehne.

Das Herz klopfte ihr zum Zerspringen, dunkle Glut stieg ihr ins Gesicht. Hatten ihre Gedanken ihn herangezaubert? „Ich bin nicht zu Hause," stammelte sie.

„Das geht nicht an, gnädiges Fräulein. Der Herr hat Sie ja singen hören."

Mit zitternden Knien begab sich Ruth in ihren Empfangsraum. Gerd Neudegg brachte köstliche Rosen. Inbrünstig küßte er ihr die Hand, die leise unter der Berührung seiner Lippen bebte.

„Verzeihen Sie den Ueberfall, gnädiges Fräulein. Ich hatte doch gesagt, auf baldiges Wiedersehen, und da der Zufall uns nicht so gnädig war —"

Ruth wurde etwas verlegen. „Ihr Besuch kommt mir in der Tat etwas sehr überraschend."

„Ich kann es mir denken und bitte Sie nochmals um Verzeihung für mein unbescheidenes Eindringen. Aber ich mußte Sie wiedersehen! Ich bin vor dem Theater auf und ab gelaufen, auf der Promenade, überall habe ich Sie gesucht."

„Und wären Sie morgen gekommen, so hätten Sie mich nicht mehr angetroffen."

„Wollen Sie fort?" fragte er erschrocken. „So schnell?"

Lächelnd verneinte sie. „Das ginge doch nicht gut. Ich verreise auf einige Tage zu meinem Bruder, zur Taufe seines Erstgeborenen. Nächste Woche muß ich wieder hier sein."

„Sie so lange nicht zu sehen, wäre mir unmöglich gewesen. Dem Himmel sei Dank, daß er mir heute dieses Glück vergönnte!"

Ruth senkte verwirrt das Köpfchen, und er konnte bei ihrem Anblick immer nur denken: Wie ist sie süß.

Was sollte sie nur sagen? Er weidete sich an ihrer Verwirrung: er sah, wie sie nach Worten suchte, wie Röte und Blässe auf ihrem Gesicht wechselten. So deutlich konnte er in dem jungen Herzen lesen, daß es für ihn schlug. Da nahm er Ruth Althofs Hände in die seinen, und sie wehrte es ihm nicht.

„Wollen Sie wissen, Ruth, warum ich gekommen bin? Weil mich die Sehnsucht nach Ihnen trieb, weil ich Sie liebe!" sagte er leise, und seine Stimme bebte in tiefinnerlicher Erregung. „Weil ich Sie liebe", sagte er noch einmal und legte ihre Hände an seine Brust.

Aus Ruths Augen lösten sich zwei große Tränen, glänzten an den langen, dunklen Wimpern und rollten über ihre weichen Wangen.

„Liebe, süße Ruth!"

Er legte den Arm um sie und zog sie an seine Brust. Sie widerstrebte ihm nicht; sein Werben war ihr so überraschend gekommen, die Gewalt seines Gefühls riß sie unwiderstehlich mit fort.

„Ruth, zürnst du mir sehr?" fragte er leise

Sie schüttelte errötend den Kopf. Da neigte er den Mund auf die jungen Lippen der Geliebten, und mit einem langen Kusse nahm er von ihnen Besitz.

Ruth war noch immer wie betäubt. So plötzlich, so unerwartet war das Glück gekommen, und stand jetzt vor ihr mit lächelnden Augen, zärtlichen Lippen und starken Armen.

Und als er sie wieder küßte, schmiegte sie sich an ihn und gab ihm schüchtern seinen Kuß zurück; mit Entzücken fühlte er den zarten Druck ihres weichen Mundes.

„Ruth, hast du mich denn lieb?"

„Glaubst du, daß du mich sonst küssen dürftest?" fragte sie, ihn anlächelnd. „Und du, Gerd, du liebst mich, und weißt doch kaum, wer ich bin, hast mich kaum gesehen?"

„Bist du nicht das Süßeste auf Erden, holdeste Wirklichkeit, die ich in meinen Armen halte: Ruth Althof, Königin meines Herzens?"

„Wirklich?" fragte sie mit seltsamem Blick, ihre tiefen dunkelblauen Augen hatten einen fast schwärzlichen Glanz.

„Wie seltsam, wie märchenhaft das ist — wie ein Traum! Und du bist Gerd, Graf Neudegg —"

Ob er die bange Frage, den leisesten Zweifel in ihrem Herzen las?

„Ja, leider nur Graf Neudegg — wäre ich ein Herzog, meine Herzogskrone würd' ich dir mit Freuden zu Füßen legen und würde nur bedauern, daß es kein Königsdiadem ist! Genügt dir das, du kleine Zweiflerin?"

Kosend strich er ihr über die Wange.

„Ja, Gerd", jauchzte sie, indem sie die Hände auf seine Schultern legte und ihn küßte. „Ja, du Lieber! Und ich liebe dich! Ruth Althof liebt dich und ist glücklich durch deine Liebe!"

Da riß er sie in aufflammender Leidenschaft in seine Arme. „Du mein Süßes, du Traum meiner Tage!"

Selig lag sie an seinem Herzen und erwiderte seine heißen Küsse. Gerd liebte ja nur die einfache Ruth Althof — wenn er erfahren würde, wer sie eigentlich war, wie überrascht würde er da sein, und wie glücklich sie, daß sie als gleichberechtigt an seine Seite treten konnte!

Es wurde Gerd schwer, sich von Ruth zu trennen, doch er mußte gehen, die Abenddämmerung brach herein. Ruth drehte das elektrische Licht an, die Uhr hatte soeben sieben geschlagen.

„Ich möchte dir auch noch für die Nelken danken, Liebster."

„Für welche Nelken? Ich weiß nicht, was du meinst —"

Ein Blick in sein lächelndes Gesicht zeigte ihr jedoch, daß er sich nur unwissend stellte. „Sag es mir doch, Liebster — nicht wahr, die Blumen waren von dir?"

„Hatte dich das erfreut? Wußtest du denn?"

„Ich wünschte, daß du ihr Spender seiest — wagte es aber kaum zu hoffen."

„Ach, Ruth, ich wollte dir gern eine Freude machen. Und diese Blumen sollten zugleich für mich sprechen. — Am liebsten hätte ich sie dir selbst gebracht! —

(Fortsetzung folgt.)

rikanischen Forderung. Die Pariser Presse wendet naturgemäß dem ersten Verhandlungsgegenstand die größte Aufmerksamkeit zu. Die gesamten Ruhreinnahmen betrugen nach einer offiziellen französischen Mitteilung 1 185 900 000 Franken. Die direkten Ausgaben für militärische und wirtschaftliche Besetzung, Micum usw. beliefen sich auf 183 600 000 Franken (militärische Unkosten 114 000 000, Unkosten für Einsetzung der Micum 50 000 000 Franken). „Echo de Paris" erwartet ernste Schwierigkeiten mit den englischen Vertretern. England bestreite der französischen Regierung das Recht, von den Bruttoeinnahmen die Besatzungskosten abzuziehen, soweit sie den Wert der deutschen Sachlieferungen und Naturallieferungen übersteigen, aus denen, nach einem Abkommen vom März 1922, die mit dem Unterhalt der Besatzungsarmee zusammenhängenden Unkosten bestritten werden müssen. Sollte der englische Standpunkt anerkannt werden, so würden nahezu 200 000 000 Franken von den Belgiern erhoben, und Frankreich sei in die Notwendigkeit versetzt, Schuldverpflichtungen gegenüber Belgien einzugehen. Andererseits vertrete das englische Schatzamt die Auffassung, daß die deutschen Sachlieferungen zu niedrig angesetzt seien. Eine weitere Schwierigkeit biete die Frage, inwieweit Belgien nach Befriedigung seiner Priorität berechtigt ist, an der Verteilung der ersten deutschen Jahresleistung teilzunehmen. Eine andere strittige Frage sei es, ob der Dawesplan eine Herabsetzung der Zahlungen des Londoner Abkommens vom Mai 1921 nach sich ziehen werde.

Scharfe Worte zwischen England und Rußland.

Die Moskauer Presse veröffentlicht einen neuen Notenwechsel zwischen Chamberlain und Rakowski. In Beantwortung der Note der Sowjetregierung, in der der Person die ungehinderte Ausreise aus der Sowjetunion zugesichert wird, die der englischen Regierung den gefälschten Sinowjew-Brief zugestellt haben soll, teilt Chamberlain mit, daß die englische Regierung ihrer Note vom 21. November nichts hinzuzufügen habe. In einer Antwortnote vom 2. Januar erklärt Rakowski: „In Anbetracht dessen, daß die englische Regierung durch ihre Weigerung, gemäß dem Vorschlag der Sowjetregierung die Untersuchung der Frage der Herkunft des gefälschten Sinowjew-Briefes einem unparteiischen Schiedsgericht zu übergeben, die Unmöglichkeit bestätigt, die an den Brief geknüpften Beschuldigungen zu beweisen, betrachtet die Sowjetregierung den Meinungswechsel in dieser Angelegenheit als erledigt."

Spanische Erfolge in Marokko.

Aus Madrid wird gemeldet: Melilla (Marokko) wurde nach erbitterten Gefechten besetzt. Die Mauren hatten sich dort in wohlbefestigten Stellungen festgesetzt. Drei Punkte wurden befestigt, um den Besitz der Stadt sicherzustellen.

Die neue Regierung in Albanien.

Aus Tirana (Albanien) wird gemeldet, die definitive Regierung werde vor dem 12. Januar gebildet und die Nationalversammlung vor dem gleichen Datum einberufen werden. Dann werde man zur Ausschreibung von Neuwahlen schreiten. Eine der ersten Regierungshandlungen werde die Unterdrückung des sogenannten Kossovo-Komitees sein, dessen Beziehungen zu der mazedonischen revolutionären Organisation bekannt seien. Die Regierung werde ein Untersuchungsverfahren gegen Fan Noli eröffnen unter der Beschuldigung der Unterschlagung von Staatsgeldern, da seine Regierung weder vom Parlament noch von den ausländischen Mächten anerkannt sei.

Sicherheitsmaßnahmen Mussolinis.

Rom, 6. Januar. In einer Besprechung des Ministerpräsidenten, des Ministers des Innern, des Arbeitsministers, des Oberbefehlshabers der Carabineri und des Generalpolizeipräsidenten wurde beschlossen, die faschistische Eisenbahnmiliz teilweise zu mobilisieren, um die Bahnstrecken und Bahnstationen bewachen zu lassen. Alle politisch verdächtigen Lokale sollen geschlossen werden. Die Präfekten haben Vollmacht erhalten, die Nationalmiliz zu mobilisieren.

Die Aufwertung.

Frankfurt, 5. Januar. Um die Ansichten von Finanzleuten über das Problem der Aufwertung von Anleihen kennenzulernen, hat das Reichsfinanzministerium eine größere Anzahl von Angehörigen der Berliner Hochfinanz zu einer in den nächsten Tagen abzuhaltenden Sitzung eingeladen. Augenscheinlich ist diese Besprechung als eine Vorbereitung für etwaige Verhandlungen mit dem neuen Reichstag aufzufassen.

Die Einheitskurzschrift.

Die Vorzüge einer einheitlichen Kurzschrift im Deutschen Reich machen sich bereits in erfreulicher Weise bemerkbar. Eine ganze Reihe von Reichsbehörden, die bisher bei der herrschenden Systemzersplitterung von einer amtlichen Verwertung der Kurzschrift absehen mußten, haben jetzt für ihre Beamten und Angestellten Kurse zur Erlernung der Einheitskurzschrift eingerichtet und in die Wege geleitet, und zwar das Reichsministerium des Innern, das Reichspostministerium, das Auswärtige Amt, das Reichsministerium für die besetzten Gebiete, das Reichsarbeitsministerium, das Reichswehrministerium, das Reichsarchiv, das Reichsgesundheitsamt, das Reichsamt für Landesaufnahme, das Reichswehrministerium — Marineleitung —, der Rechnungshof des Deutschen Reiches, das Zentralnachweisamt für Kriegerverluste, die Physikalisch-Technische Reichsanstalt, die Chemisch-Technische Reichsanstalt, die Technische Nothilfe. Für die Beamten und Angestellten der Reichsbahn beginnen solche Kurse im Januar 1925.

Sobald die Beamten und Angestellten einer Behörde die Einheitskurzschrift beherrschen, wird es sich dort ermöglichen lassen, einen erheblichen Teil dessen, was früher handschriftlich (mit Langschrift) festgehalten werden mußte, kurzschriftlich niederzulegen und auf diese Weise große Ersparnisse an Zeit und Arbeitskraft zu machen. Eine solche Einführung der Kurzschrift in das Behördenwesen wäre unter dem bisherigen Zustand der stenographischen Buntscheckigkeit unmöglich gewesen, da ein Beamter die Kurzschrift des andern nicht hätte lesen können und sich daher die amtliche Einführung der Kurzschrift nicht verlohnt hätte.

Aus Laasphe und Umgegend.

* **Laasphe**, 7. Jan. Nur noch wenige Tage trennen uns von der Stadtverordnetenwahl. Jedoch von einem Wahlkampf war seither so gut wie garnichts zu merken. Daß dieser aber noch kommt, das zeigte die gestern abend in der Turnhalle stattgefundene Wahlversammlung, die, von der Sozialdem. Partei einberufen, einen recht lebhaften Verlauf nahm und mitunter auch recht Interessantes bot. Ueber die Einzelheiten zu berichten, vermögen wir wegen der Kürze der Zeit und der Knappheit des Raumes leider nicht. Soviel sei gesagt, daß der Abend für die veranstaltende Partei alles andere als ein Erfolg war. Die beiden Hauptreferenten der S. P. D., Renner und Rosenbaum, mußten sich von den Diskussionsrednern sehr viele Richtigstellungen gefallen lassen. An der Aussprache beteiligten sich außer den beiden Genannten die Herren O. Metz, Hahn, E. Mittelmann, Moritz Rosenbaum, Louis Mengel, Rektor Steen, H. Heinrich, Saßmannshausen, O. Müller, Baumann, Pränger und Steinmetz. Am wichtigsten war u. E. die Erklärung des Oberstadtsekretärs Pränger, — zum größten Schmerze Renners, der gern eine größere städt. Schuld gehabt hätte — daß die Schulden der Stadt z. Zt. etwa 20 000 Mk. betragen, welche voraussichtlich bis zum 1. April auch noch getilgt seien. — Gegen halb 1 Uhr war die Aussprache beendet und die Hälfte der reichlich 400 Mann betragenden Personen verließ den Saal, während die verbleibenden Anhänger sich noch das Schlußwort Renners anhörten.

* **Laasphe**, 7. Jan. (Aufbauschule.) Die Mitteilung über die Verlängerung der Weihnachtsferien um einen Tag trifft auf die Aufbauschule nicht zu, da die Voraussetzung für den Unterrichtsausfall am 8. Januar — Teilnahme von Mitgliedern des Kollegiums an der pädagogischen Woche in Münster — nicht vorliegt. Also Wiederbeginn des Unterrichts, wie vor den Ferien bekanntgegeben, am Donnerstag, den 8. Januar. — Auch bei der hiesigen Volksschule beginnt aus denselben Gründen der Unterricht wieder am morgigen Donnerstag.

—* Frühlingsbitte der Bienen: Nehmt uns nicht unser Bienenbrot! Wir benötigen zur Aufzucht der jungen Brut des Blütenstaubs. Im späteren Frühjahr, wenn die Obstbäume blühen und der Ahorn golden prunkt, ist er reichlich vorhanden. Jetzt aber sind es fast nur die goldgelben Kätzchen der Sahlweide (Palme), die ihn spenden. Sie blühen ja auf, wenn die Sonne auch das Bienenleben erweckt und die jungen Tierchen erbrütet und gefüttert werden, die später die Befruchtung der Kulturgewächse vornehmen sollen. Fehlt Blütenstaub jetzt, fehlen die Bienen später. Deshalb: Reißt keine Weidenkätzchen ab! Reißt sie nicht in unbescheidenen Mengen ab! Ein oder zwei Stengelchen tragen auch schon den Frühling ins Haus. Das andere laßt stehen! Der preußische Landwirtschaftsminister hat außerdem eine strenge Verfügung gegen den Raub an Weidenkätzchen erlassen. Er folgt damit anderen Ländern. Wir bitten darum noch einmal alle Naturfreunde, sowie die Herren Lehrer und Behörden: Schützt die Weidenkätzchen, damit unsere junge Brut im Frühling nicht Not leidet!

Wallau, 6. Jan. Ab 2. Januar halten auf Bahnhof Frechenhausen wieder einige Züge zum Ein- und Aussteigen von Reisenden. Da Frechenhausen keine Tarifstation ist, müssen Reisende, die dorthin fahren, mit Fahrkarten nach der in der Fahrrichtung hintergelegenen Station versehen sein, und zwar: aus Richtung Dillenburg nach Gönnern, aus Richtung Biedenkopf nach Lixfeld.

Eingesandt.

Zu dem Brande bei Gasthofbesitzer P. Fuchs, Hier.

Wäre es nicht anständiger gewesen, man hätte den Befund der Baupolizei, wer Schuld an dem Brande sei, abgewartet, und diesen Befund, wenn man gewollt hätte, veröffentlicht, als einen Artikel der Oeffentlichkeit zu übergeben, welcher nur den Zweck haben sollte, einen alten erfahrenen Handwerksmeister in der Würde und Achtung gegenüber seinen Mitbürgern in der gehässigsten Art und Weise herabzusetzen und geschäftlich zu schädigen. Nur ist es ein Glück, daß viele Bürger den wahren Zweck des Artikels richtig erkannt haben.

F. K.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Im neuen Jahr.

Nach sauren Wochen hatten wir mal wieder frohe Feste,
der Weihnachtstage Glanz und Zier erfreute uns aufs beste,
und als ihr Licht erloschen war, ihr Weihelied verklungen,
da sind wir in das neue Jahr vergnügt hineingesprungen. —

Wir haben uns Bescheid getan in hergebrachter Weise
und schreiten weiter unsre Bahn im altgewohnten Gleise,
wir wollen auch im neuen Jahr des alten Amtes walten,
denn, ist die Zeit auch wandelbar, bleibt manches doch beim alten.

Man schafft und rafft und wirkt und strebt, zahlt pünktlich seine Steuer
und wenn man noch so einfach lebt, man findet alles teuer:
das Geld bleibt knapp, das immer schon das Wenigste gewesen,
nur wen'ge sind zu reichem Lohn vom Schicksal auserlesen. —

Das alte Lied vom alten Leid, noch will es nicht verklingen,
es wird auch hier die neue Zeit nicht gleich den Umschwung bringen
indes den waggemuten Mann darf dies nicht irritieren,
er darf, so lang er schaffen kann die Hoffnung nicht verlieren.

Und weil der Unmut niemals frommt, so muß man ihn verjagen,
und was da wird und was da kommt, mit Kraft und Würde tragen.
Wer schaffensfreudig und gesund das neue Jahr begonnen,
der hat zum Danken allen Grund, der hat bereits gewonnen. —

Wenn doch noch mancher düster sieht, so liegt der Grund ganz offen
denn auf politischem Gebiet steht noch zu viel zu hoffen:
sogar die Wahl hat wenig Zweck, und was wir auch beginnen,
wir kommen gar nicht recht vom Fleck nach außen wie nach innen.

Auf daß uns auch im neuen Jahr Enttäuschung nicht verschone,
bleibt nach dem 10. Januar besetzt die Kölner Zone,
der deutsche Michel hat geträumt von einem Frühlingsmorgen,
nun ist sein Horizont umsäumt von neuen bangen Sorgen.

Nun, deutsches Volk, gilt es aufs neu die Kräfte anzuspannen,
mach dich von inn'rem Hader frei um alle Not zu bannen,
schreit' zielbewußt in Einigeit auf stein'gem Pfade weiter,
dann kommt noch eine beff're Zeit im neuen Jahr! — —

Ernst Heiter.

Vermischtes.

Hochwasser in Siegen. Der seit Weihnachten unaufhaltsam herniederströmende Regen führte auch in Siegen und Umgegend zu Hochwasser. Die Alche, ein Bach von geringer Tiefe, ist stellenweise zu einem breiten Fluß angewachsen. Landstraßen und Wege sind bis in die Stadt hinein überschwemmt. Aus den benachbarten Ortschaften kommen ebenfalls Hochwassermeldungen. Die Untergeschosse mehrere Häuser mußten von den Bewohnern geräumt werden.

Die Ruhr über die Ufer getreten. Die Ruhr ist über die Ufer getreten. Durch die Fluten wurden viele Häuser vom Verkehr abgeschnitten. Die Bewohner und ihr Eigentum mußten durch Boote in Sicherheit gebracht werden. Auch in Mülheim sind viele in der Nähe der Ruhr liegende Straßen von dem Hochwasser überschwemmt worden. Der Verkehr in den Straßen kann nur durch Kähne aufrechterhalten werden. Das Steigen des Wassers scheint gegenwärtig zum Stillstand gekommen zu sein. Soweit bisher bekannt, sind Menschenleben nicht zu beklagen.

Hochwasser der Wupper. Infolge der starken Regenfälle derletzten Tage führt die Düssel Hochwasser, das über die Ufer des südlichen Düsselarmes trat und die Keller der anliegenden Grundstücke überschwemmte. Wie aus Elberfeld gemeldet wird, ist das Hochwasser der Wupper in langsamem Fallen begriffen. Auch aus Solingen und Burg, wo die Ueberschwemmung der Wupper größeren Schaden angerichtet hat und das Wasser in den Straßen 50 Zentimeter hoch stand, ist die Ueberschwemmung im Rückgang begriffen.

Zwei deutsche Dampfer gestrandet. Südlich von Bergen strandeten die beiden deutschen Erzdampfer „Katarina Frantzen" und „Heinrich Hugo Stinnes". Der erstere ist wahrscheinlich total wrack. Seine Besatzung von 18 Mann ist gerettet. Der zweite Dampfer war mit voller Geschwindigkeit auf Land aufgelaufen. Dieses Schiff ist 7600 Tonnen groß und hat 14 Mann Besatzung. Es schwimmt noch auf den Schotten.

Schwere Sturmschäden bei Hamburg. Der Sturm in Hamburg steigerte sich zu großer Heftigkeit. Bei der Polizei und den Feuerwachen sind eine Reihe von Meldungen über Sturmschäden verschiedenster Art eingelaufen. So sind an vielen Stellen der Stadt Schornsteinbrände ausgebrochen, von einem Hause an der Verbindungsbahn wurde ein Dach abgedeckt. In Uhlenhorst wurden ebenfalls an zwei Gebäuden teilweise Ziegel und Wellbleche losgerissen und herabgeschleudert. Personen wurden nirgends verletzt. Aus Cuxhaven wird in den Abendstunden ein Wasserstand von 6½ Metern über normal gemeldet. In kurzen Zwischenräumen hallen die Hochwasserwarnungsschüsse der Batterie am Stinfang über Stadt und Hafen. Der Südweststurm erreichte eine Stärke von 8 bis 9 Sekundenmetern. Im Hafen sind eine große Anzahl von Schleppdampfern losgerissen worden und sind ins Treiben gekommen, jedoch konnten bisher alle geborgen werden. Auch auf der Nordsee herrscht ein schwerer Sturm.

Aufgeklärter Raubmord. Der Raubmord im Krefeld-Kölner Eisenbahnzug, dem am 23. Dezember v. J. der frühere Major Kröner zum Opfer fiel, ist jetzt aufgeklärt. Der Mörder ist der in Worringen geborene 24jährige Fuhrmann Anton Pesch, der auf der Landstraße bei Worringen von Beamten der Mordkommission ergriffen wrude. Er ist geständig.

Dresden, 5. Januar. Die Beisetzung des verstorbenen, vielverdienten Heerführers Generalmajor a. D. Georg Märcker, die Sonnabend nachmittag hier stattfand, wurde Anlaß zu einem gewaltigen Aufmarsch der Anhänger der gesamten vaterländischen Bewegung Deutschlands. Gegen 100 Fahnen und Standarten der vaterländischen Organisationen, von Militär- und Kriegervereinen, Kolonial- und Kriegerverbänden, wie Stahlhelm, Wehrwolf, Jungdeutscher Orden und von studentischen Korporationen schmückten die Halle des Dresdener Krematoriums. Hofprediger hielt die Gedenkrede. Etwa 50 Organisationen legten ihre Kränze am Sarge nieder, darunter auch die Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes, wie Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg.

Ein blutiges Familiendrama. In dem Dorfe Teutschneureut in der Nähe von Karlsruhe hat sich ein blutiges Familiendrama abgespielt. Der Goldschmied Keck geriet mit seiner jungen Frau in Streit und drohte, sie mit dem Revolver zu erschießen. Auf die Hilferufe der Frau eilten die im selben Hause wohnenden Schwiegereltern und der Bruder der Bedrohten herbei. Sie wurden von dem rabiaten Ehemann mit Schüssen empfangen. Die Schwiegermutter stürzte tödlich getroffen zusammen, der Schwiegervater und der Bruder der Frau wurden ebenfalls schwer verletzt. Der Täter ergriff die Flucht und versuchte, sich dabei ebenfalls zu erschießen. Durch den Blutverlust geschwächt, brach er zusammen und wurde von den Verfolgern eingeholt und verhaftet.

Ein Dampfer gescheitert. Der Dampfer Dahomey ist an der britannischen Küste gescheitert. Ein Schlepper ist zur Hilfeleistung abgegangen. An Bord befinden sich 70 Mann Besatzung, über deren Schicksal man noch im ungewissen ist.

Wertvolle Schätze in einem russischen Kloster. In Kiew (Rußland) wurden zufällig in den Kellern des Klosters Kiewopetscherfk große Schätze entdeckt, welche bei der seinerzeitigen Requirierung der Kirchenschätze zugunsten der notleidenden Bevölkerung verborgen wurden. Es befinden sich darunter einige Pud Gold, 110 Pud Silber, 360 Diamanten usw. im Werte von 850 000 Rubel, abgesehen von einigen Säcken vorrevolutionärer Wertpapiere zum Nominalwert von einigen Milliarden Rubel. Außer den Schätzen wurde auch konterrevolutionäre Korrespondenz von Geistlichen aus dem Auslande gefunden, welche durch den Expatriarchen Tichon expediert wurde.

Eine neue Schwebebahn. Vor einigen Tagen wurde zwischen Fichtelberg und Oberwiesenthal eine 1300 Meter lange Seilschwebebahn eröffnet. Damit besitzt der Freistaat Sachsen die zweite Schwebebahn. Die andere Schwebebahn verbindet bekanntlich Dresden mit Loschwitz.

Schwerer Sturm in Holland. Der schwere Südweststurm, der in Westholland herrschte, hat schweren Schaden hervorgerufen. Besonders wurde der Schiffsverkehr erheblich beeinträchtigt. In Amsterdam war die Feuerwehr fast ununterbrochen in Tätigkeit, um die Gefahr, die aus losgerissenen Schornsteinen, Dachleisten und Reklameschildern, die von den Häusern herabzufallen drohten, für das Publikum entstanden war, zu beseitigen. Eine Anzahl Züge traf mit Verspätung ein. Auch der Schiffsverkehr wurde erheblich beeinträchtigt. Im Hafengebiet gerieten einige Schiffe ins Treiben, konnten jedoch sofort wieder befestigt werden. Am südlichen Eingang des Fahrwassers in das „Neue Meer" lief ein kleines mit Sand und Kies beladenes Schiff voll Wasser und versank. An der Hendrixkade wurden drei Eisenwahnwagen vom Sturm in Bewegung gesetzt, die einen Handkarren überfuhren. Von der Volendamer Fischerflotte war es etwa 40 Fahrzeugen unmöglich, nach Volendam zurückzukehren, so daß sie an anderen Orten anlegen mußten. Das Wasser des Zuider Sees wurde durch den Sturm erheblich verflacht, so daß das Schiff, das den Verkehr mit Marken versieht, die letzten zwei Fahrten nicht ausführen konnte.

Im Haag mußte die Feuerwehr mehrmals eingreifen, um vom Sturm losgerissene Markisen, durch die die Vorübergehenden bedroht wurden, zu entfernen. Im dortigen Saal-Hafen wurde ein Wohnschiff durch den Sturm umgeschlagen, doch konnten sich die Bewohner noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Das Schiff versank.

London, 6. Januar. Das Sturmwetter, das seit einigen Tagen über England wütet, hält noch immer an. Der Turm einer Kirche in Birmingham stürzte ein und schlug durch das Dach der Kirche, wobei die Orgel und die Kanzel zertrümmert wurden. Die Kirche sieht aus, als hätte sie eine Beschießung erlitten.

Neue Funde in Münsterberg. Wie den „Bresl. N. N." aus Münsterberg zu der Denkeschen Mordaffäre berichtet wird, wurde in dem Holzschuppen in dem Denkeschen Hause wieder ein großer Haufen Knochen gefunden. Ferner entdeckte man bei der Durchsuchung des Kachelofens der Denkeschen Wohnung darin versteckt 15 blutbefleckte, mit Menschenhaut gebündelte Westen.

Heftiger Sturm über Essen. Der Sturm, der seit Neujahr über Essen tobt, hält mit unverminderter Heftigkeit an und steigert sich nachts zu großer Stärke. Der Regen setzt nur vorübergehend aus. Die Temperatur ist dauernd außergewöhnlich milde. Durch den Sturm sind mehrfach bedeutende Schäden verursacht worden, auch sind die Flüsse ununterbrochen im Steigen, Ruhr und Wupper führen Hochwasser und haben bereits weite Strecken überschwemmt.

Ein Haarmann in Rumänien. Wie aus Lodz berichtet wird, beginnt demnächst in Szatmar (Rumänien) der Prozeß gegen den Kaufmann und ehemailgen Synagogenkantor Jakob Reinitz, dem 14 Morde zur Last gelegt werden. Er soll außerdem noch viele andere Mordtaten verübt haben, die noch nicht aufgeklärt werden konnten. Der Angeklagte wurde über 100 mal vom Untersuchungsrichter verhört, erklärt sich bis jetzt aber immer noch für unschuldig. Er trieb in Rumänien, Ungarn und der Tschechoslowakei sein Unwesen. Der Mörder wurde in der Rabbinerschule in Szatmar erzogen und dann Synagogenkantor im ungarischen Städtchen Terecske. Schon damals verübte er einen Mord. Im Jahre 1920 nahm er in seiner Vaterstadt Szatmar Wohnsitz, wo bald darauf verschiedene Personen auf rätselhafte Weise verschwanden. Der Verdacht fiel auf Reinitz, der auch verhaftet wurde. Wie es sich herausstellte, lockte er seine Opfer an, indem er ihnen Hilfe als Valutahändler anbot. Unterwegs erschlug er sie und nahm ihnen das Geld ab.

Eine Schönheitskonkurrenz der Fünfzigjährigen. Ein amerikanisches Damenkonfektionshaus hatte eine originelle Idee. Es veranstaltete eine Schönheitskonkurrenz für Damen über 50 Jahre. Wider Erwarten meldete sich für diese Konkurrenz eine große Anzahl von Bewerberinnen, denen es scheinbar keineswegs unangenehm war, zugegeben, daß sie über 50 Lenze zählten. Die Photos der Preisgekrönten wurden von vielen Blättern lobend veröffentlicht.

Führerlose Bombenflugzeuge. Aus Washington wird gemeldet, die Luftstreitkräfte der Vereinigten Staaten besäßen bereits Bombenflugzeuge von kleinen Ausmaßen, die ohne Pilot auf drahtlosem Wege gesteuert würden. Im Notfalle könnten Serien solcher Flugzeuge ohne weitere Experimente hergestellt werden, da sie bereits ihre Brauchbarkeit erwiesen hätten.

Eine amerikanische Riesenlokomotive. Für die Detroit-Toledo-Ironton-Bahn wurde von der Ford Motor-Co. eine Güterzuglokomotive hergestellt, die eine Länge von 35,7 Meter, 4,6 Meter Höhe und 3 Meter Breite aufweist. Das Gewicht ist rund 6200 Zentner. Die Maschine hat 16 Treibachsen, die durch je einen 250 PS-Motor angetrieben werden.

Ueberschwemmung der Newa. Ein andauernder Südweststurm trieb ungeheure Wassermengen der Newa, welche sich 7½ Fuß über das Normalniveau hob, in einige Stadtteile, die überschwemmt wurden. Die Inseln Elagin, Kamenny, Krestowski und die Kellerlokale des Newski-Prospekts sind überschwemmt, mehrere Fabriken sind gleichfalls heimgesucht worden. Bisher sind keine Menschenopfer gemeldet worden. Die Bevölkerung wurde rechtzeitig von der bevorstehenden Gefahr gewarnt. Die wertvollen Waren wurden aus dem Hafen und den Fabriken entfernt. Die diesmalige Ueberschwemmung ist nicht so erheblich wie die im September.

Ein großer und ein kleiner Uebeltäter. In Roubaix (Frankreich) erschrak im Zirkus ein Elefant plötzlich und riß einen Eisenpfahl, an dem er angebunden war, aus der Erde. Er zerriß damit auch ein unterirdisches Kabel, das die Stadt zur Hälfte mit Licht versorgte. Ein Teil von Fabriken mußte an dem Tage hire Betriebe wegen Strommangels schließen, so daß ein schwerer Schaden entstand. — In Lille geriet an demselben Tage eine Maus in ein Stellwerk und schlug mit dem Schwanz gegen ein Kabel, ein e Weiche stellte sich automatisch falsch ein, so daß ein Eilgüterzug zum Entgleisen kam. Schaden: 1 Million Franken.

Der Fehlbetrag der Ausstellung von Wembley.

Die Ausstellung des britischen Weltreichs, die während dieses Sommers in Wembley bei London stattgefunden hat, schloß mit einem Fehlbetrag von 1 950 000 Pfund Sterling, für den die Garantoren aufzukommen haben, falls die Ausstellung nicht im nächsten Jahre wieder eröffnet wird. Die englische Regierung, die 600 000 Pfund garantiert hatte, beabsichtigt, die Garantie mit Zustimmung des Parlaments auf eine Million zu erhöhen, falls die anderen Zeichner das Unternehmen weiter in genügender Weise unterstützen werden. Man glaubt, daß im nächsten Jahre schon ein finanzieller Erfolg zu erzielen sein wird, wenn nur 7 Millionen Eintrittskarten gelöst werden, während in diesem Jahre siebzehn Millionen Besucher zu verzeichnen gewesen sind. Es ist zu erwarten, daß die Garantien zum größten Teil aufrechterhaltenbleiben und daß für Ausfälle Ersatz gefunden wird. Der diesjährige Besucht hatte vor allem unter dem schlechten Wetter zu leiden. Wenn man sich entschließen könnte, die Ausstellung auch Sonntags geöffnet zu erhalten, so wäre ein gewaltiger Ueberschuß von vornherein zu erwarten. Aber gegen einen derartigen Vorschlag hat sich noch stets ein Sturm von Entrüstung seitens der Kreise erhoben, die den englischen Sonntag am liebsten noch stiller gestalten möchten als er ohnedies schon ist.

Spartanische Gesetze für Amerika.

Der Gesundheitskommissar im amerikanischen Staat Omaha scheint ein gründlicher Kenner alter Geschichte zu sein, und aus seinen vergleichenden Betrachtungen zieht er Schlüsse auf die Gegenwart und fordert die Einführung eines Gesetzes, nach dem jede Ehe, die nach einer Dauer von zwei Jahren noch kinderlos ist, einfach als null und nichtig erklärt werden darf. Er scheint dabei die Umwandlung seines Vaterlandes in eine Art Brutanstalt für die einheimische Rasse im Auge zu haben, denn er betont, die Wichtigkeit dieses einzuführenden Gesetzes im Hinblick auf die Gefahr, daß „niedrige europäische Rassen" sonst bald Amerika beherrschen werden. Wohlweislich hütet er sich davor, die „niedrigen europäischen Rassen" näher zu bezeichnen. Es ist bei der Einnahme eines solchen rassenfanatischen Standpunktes immer angebracht, möglichst allgemein zu reden, andernfalls könnte man sich bei diesem heiklen Thema leicht in die Nesseln setzen. Aber die Zeiten haben sich geändert, und die Frauen mit ihnen. Im alten Sparta ließ es sich die Frau noch gefallen, als Schuldige verstoßen zu werden, wenn sie keine Kinder zur Welt brachte, und gutwillig überließ sie einer anderen den Platz. Dem Herrn Gesundheitskommissar aus Omaha jedoch erwächst aus dieser scharfen Kritik einer großen Anzahl von Frauen in der eigenen Gemahlin eine heftige Widersacherin, sie plaudert aus der Schule, ihre eigene Ehe hätte ungültig erklärt werden müssen, da das erste Kind nach zwei Jahren noch nicht dagewesen wäre, und außerdem hätte die Frau zu bestimmen, wann und wieviel Kinder kommen sollten. Geht, ihr Männer, eure Herrgöttlichkeit hat aufgehört; mit dem psychologischen Moment und der Großjährigkeit ist auch die Frau zur Herrschaft gelangt. Wünscht euch immerzu nur nach dem alten Sparta zurück, um euch in Macht fühlen zu können. Jetzt hat die Frau das Regiment.

Burkbraun
die Schokolade der Anspruchsvollen

Du kannst sehr schnell und leicht zum Ziele kommen, wenn Du mein Fahrrad Marke „Minin" fährst

Jetzt

ist die beste Zeit, Ihr **Fahrrad** bis Frühjahr wieder in Stand setzen zu lassen. In meiner Werkstatt wird Ihr Rad wieder wie neu hergestellt, emailliert und vernickelt.

Wilhelm Schröder,
Fahrradhandlung, Laasphe,
Bahnhofstraße, Ruf 72.



N. S. U.
Motorräder
2, 4, 6 und 8 PS.-Maschinen
kurzfristig lieferbar.
Heinrich Müller,
Weidenhausen.
Telefon 72 Amt Berleburg.

Auf die im Anzeigenteil abgedruckte „Oeffentliche Aufforderung" des Finanzamts zur **Ablieferung der Steuerkarten und Einlagebogen** solcher Arbeitnehmer, für welche im Kalenderjahr 1924 Steuermarken verwendet worden sind, sei an dieser Stelle noch besonders hingewiesen.

Die Ablieferung an das Finanzamt hat im Laufe des Monats Januar 1925 zu erfolgen. Nach gesetzlicher Vorschrift sind die Arbeitgeber verpflichtet, für öffentliche Bekanntmachung der Aufforderung durch Anschlag in den Arbeits- und Geschäftsräumen zu sorgen. Dies gilt auch dann, wenn der Arbeitgeber für seinen Betrieb die Lohnabzüge im Ueberweisungsverfahren abführt, da sich unter seinen Arbeitnehmern solche befinden können, für die im Laufe des Jahres bei einem anderen Arbeitgeber Marken geklebt sind.

Die Versäumnis der Einlieferungspflicht ist mit empfindlichen Strafen bedroht, auch kann das Finanzamt die Einlieferung durch Strafen erzwingen. Zweckmäßig ist es, daß gesammelte Ablieferung durch den Arbeitgeber erfolgt. Auch können Innungen und ähnliche Berufsvertretungen Sammelablieferung vornehmen.

Siegen, den 2. Januar 1925.

Finanzamt Siegen.

Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache.

Sie werden bei mir in jeder Hinsicht in Bezug auf Qualität und Preise zufriedengestellt. In

Bettbarchent

führe ich nur das allerbeste
in 160 cm Breite Mtr 4.75 Mk. — in 130 cm Breite Mtr. 4.00 Mk.

Bettfedern, Pfd von 4.00 Mk. an.
Graue Halbdaunen, Pfd. von 4.75 Mk. an.
Weiße Halbdaunen, schneeweiß, Pfd. v. 5 Mk. an.

Heinr. Sonneborn,
Telefon 91. Laasphe. Königstr. 41.

Am **Freitag den 9. Januar, abends 8 Uhr** im Saale des Herrn Fuchs in Laasphe

Oeffentlicher Vortrag über eigene Erlebnisse eines Fremdenlegionärs.

Der

Turn- u. Sportverein 1895 Erndtebrück

begeht am **Samstag, den 10. Januar ds. Js., abends 7½ Uhr** die Feier eines

Familienabends

im Saale des Herrn Patt, bestehend aus **turnerischen Vorführungen, Theater und Ball.**

Alle Mitglieder des Vereins werden hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Fichten-Nutzholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 20. Januar, nachm. 3 Uhr,** werden im Gasthof Bomhof zu Erndtebrück (Westfälischer Hof) die bei der diesjährigen Durchforstung am Grobel anfallenden Hölzer öffentlich meistbietend verkauft.

Veranschlagt ist die Holzmenge auf

400-500 fm Fichten-Derbholz (geschnitzt).

Für die angegebene Holzmasse wird keine Gewähr geleistet.

Gute Abfuhr zum 30 Minuten entfernten Bahnhof Erndtebrück. Käufer muß sich über seine Zahlungsfähigkeit g. F. im Termin ausweisen. Die Verkaufsbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Auf Wunsch wird eine Abschrift derselben gegen Schreibgebühr von 1 Mk. zugesandt.

Erndtebrück, den 5. Januar 1925.

Der Waldgenossenschaftsvorsteher:
Rößler, Amtmann.

Wandspannstoffe und Linkrusta als Sockel für Wohn-, Herren-, Speisezimmer, Dielen, Treppenhäuser sehr geeignet.

Josef Klein, Siegen
Koblenzerstr. 6. Telefon 981.
Muster und Angebote jederzeit zu Diensten.

Inventurausverkauf bei Fritz Vomhof, Erndtebrück, bis einschließl. 17. Januar.

Heute morgen 10 Uhr wurde unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wwe. Franz Dellori

Friederike geb. Battenfeld

im Alter von 82 Jahren durch einen sanften Tod von langem schweren Leiden erlöst.

In tiefer Trauer:
Familie Dellori.

Erndtebrück, den 6. Januar 1925.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 2 Uhr statt.

Kalender 1925

für Kontor und Familie in größer Auswahl vorrätig.

Buchhandl. August Imgardt,
Laasphe.

Krieger-Verein Feudingen.

Sonntag den 11. Januar, nachm. 3½ Uhr

Jahreshauptversammlung

im Vereinslokal (Kamerad Dörr).

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungslage.
3. Ergänzungswahl des Vorstandes.
4. Verschiedenes.

Um vollzähliges Erscheinen der Kameraden wird gebeten.

Der Vorstand.

Tüchtiger Maschinenschlosser

per sofort gesucht. Persönliche Vorstellung auf dem Werksbüro.

Gebr. Paßmann,
G. m. b. H.
Sägewerk, Laasphe.

Landwirte und Kleinbesitzer!

Wählt nur die Liste:

Müller, Baumann, Weide, Schäfer, usw.

Eure Interessen werden hier sicher vertreten.

Der Vorstand des Landw. Ortsvereins Laasphe.

Skiklub Sauerland
Abt. Erndtebrück.

Versammlung
Sonntag den 11. Januar 3 Uhr im Gasthof Vomhof.
Alles erscheinen!

Sämtl. Drucksachen

liefert preiswert

Buchdruckerei E. Schmidt

Flügel, Pianos u. Harmoniums

erster bis billigster Marken, stets preiswert zu verkaufen, auch teilweise gegen **Ratenzahlung.**

Wilhelm Hächer,
(Rudolphs Nachf.)
Pianohandlung,
Marburg (Lahn)

Klaviere, Harmon., auch elektr. werden von obiger Firma sachgemäß u. gewissenhaft gestimmt u. repariert. Meldungen bei der Firma oder Herrn Schmidt.

Reparaturen

an **Nähmaschinen, Centrifugen** sowie **Motorrädern** u. sonstigen **Kraftfahrzeugen, landwirtschaftl. Maschinen** 2c. in mod. Reparaturwerkstatt **preiswert** und **prompt.**

Herm. Jüngst,
G. m. b. H.,
Dahlbruch, Kreis Siegen.

Wähler der Stadt Laasphe!

Gebt Eure Stimme am 11. Januar der Liste

Emil Müller

mit den nachfolgenden Kandidaten:

Liste Emil Müller.

1. Müller, Emil, Landwirt, Lahnstraße 23
2. Baumann, Wilhelm, Kaufmann, Königstr. 39
3. Weide, Gustav, Landwirt, Bergstr. 5
4. Schäfer, Ludwig, Schmiedemeister, Bahnhofstr. 38
5. Kombächer, Joh., Holzarbeiter u. Landwirt, Steinweg 1
6. Wagner, Friedrich, jun., Metallarbeiter und Landwirt, Laaspherhütte
7. Schröder, Herm., Klempnermeister, Kirchplatz
8. Wehn, Wilh., Schuhmachermeister, Königstr. 38
9. Metz, Otto, Kaufmann, Königstr. 14
10. Hartnack, Leonhard, Schreinermeister, Mühlenstr. 15
11. Roth, Heinrich, Eisenbahnoberschaffner, Wallstr. 59
12. Langenbach, Ernst, Schlosser, Königstr. 20
13. Schröder, Wilhelm, Schlossermeister, Bahnhofstr. 19
14. Amos, Wilhelm, Lahnstr. 18.

Turnverein Laasphe.

Samstag den 10. Jan.
Monatsversammlung
im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Junges
Mädchen,

nicht unter 17 Jahren, welches zuverlässig, gesund und kinderlieb ist, in ruhigen Haushalt nach Frankfurt a. M. gesucht.

Auskunft bei:

L. Dresler,
Laasphe.

Ein tüchtiges, ehrliches
Mädchen

nicht unter 20 Jahren, sofort gesucht.

Rendant Bergmann,
Laasphe.

Wegen Verheiratung des jetzigen suche sofort ein tüchtiges

Dienstmädchen,

welches eine Kuh melken kann, gegen hohen Lohn.

Frau Carl Römer,
Dachdeckermeister,
Klafeld-Geisweid.

Deutschnationalgesinnte Wähler!

Die von der Partei aufgestellten Kandidaten findet Ihr in der Liste **Müller, Baumann, Weide, Schäfer usw.**

Darum gebt Eure Stimme geschlossen dieser Liste.

Deutschnationale Volkspartei.

Aeußerst preiswert kaufen Sie
Haushaltungs-Gegenstände usw.

wegen Aufgabe dieses Artikels in der

Eisenhandlung Wilh. Schröder,
Laasphe, Bahnhofstraße,
Ruf 72.

Neuanfertigung
sämtlicher
Polstermöbel

wie **Sophas, Matratzen usw.** sowie das Aufarbeiten derselben wird prompt und sachgemäß ausgeführt von

Fr. Feuring, Polsterei, Laasphe
Wallstraße 33. — Auch Eingang von Gartenstraße aus.

Handwerker, Kaufleute, Gewerbetreibende!

wählt restlos die Liste

Müller, Baumann, Weide, Schäfer usw.

Schutzverein für Handel und Gewerbe, Laasphe.